Hochschule Konstanz
Fakultät Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften

DIE KONSTANZER BWL

Masterthesis: Bedeutung der Konnektivität für das Arbeiten in der Organisation

Masterstudiengang: Unternehmensführung

Verfasser: Lisa Randl

Betreuer: Prof. Dr. Bernd Richter

Abgabedatum: 17.12.2018

Praxis ☐ **Theorie** ☒

Ausgangslage und Problemstellung

Die Gesellschaften weltweit befinden sich in einem ständigen Wandel. Global wirkende Trends verändert das gesellschaftliche Gefüge und stellen dieses vor verschiedene Herausforderungen. Insbesondere die Digitalisierung, die lange das vorherrschende Thema im Veränderungsprozess war, hat die Art und Weise, wie Individuen miteinander kommunizieren, nachhaltig verändert. Während die Technologien des digitalen Wandels mittlerweile fester Bestandteil des Alltags geworden sind, treten nun vermehrt soziale und kulturelle Entwicklungstendenzen auf. Diese beschreiben eine neue Form der Vernetzung, die als Konnektivität bezeichnet wird.

Als Teil der Gesellschaft sind Organisationen – und damit Unternehmen – unmittelbar von den Entwicklungstendenzen betroffen. Um in der sich wandelnden Gesellschaft bestehen zu können, müssen sich Organisationen daher an veränderte Gegebenheiten anpassen. Insbesondere die Kommunikation als grundlegende Operation steht vor einem Wendepunkt. Während sich der Kreis der möglichen Adressaten weiter ausweitet und das Entwicklungstempo in der Umwelt zunimmt, sind Organisationen oftmals geprägt von veralteten Strukturen. Diese erscheinen zwar eine gewisse Zeit als funktionsfähig, werden aber bei fehlender Anpassung an die Umweltveränderungen ihre Anschlussfähigkeit verlieren.

Um beständig als funktionsfähiges Systeme bestehen zu können, müssen Organisationen in der Lage sein, gesellschaftliche Veränderungen zu registrieren, auszuhalten und gegebenenfalls in ihre eigenen Strukturen zu integrieren. Ist ein System hierzu nicht in der Lage riskiert es seine Anschluss- und damit Überlebensfähigkeit. Gesellschaftliche Veränderungen sind daher für Organisationen von großer Bedeutung und dürfen nicht aus dem, was für das System relevant ist, ausgegrenzt werden.

Lösungsansätze

Organisationen stehen im Zuge der Konnektivität verschiedenen Herausforderungen gegenüber, die es zu bewältigen gilt, wenn sie in der heutigen Gesellschaft weiterbestehen sollen. Die Herausforderungen sind:

1) Steigende Umwelt- und Systemkomplexität
2) Handhabung von Überschusssinnen & Informations-Overflows
3) Suche nach Gemeinschaft versus Individualität
4) Auftretendes Gefühl der Zeitknappheit
5) Handhabung mehrerer Zukunftsvarianten
6) Handhabung der Meinungsbildung

Masterthesis: Bedeutung der Konnektivität für das Arbeiten in der Organisation

Ergebnisse

Unter den konnektiven Einflüssen entwickeln Organisationen Strukturen und Zustände, mit denen sie in der vernetzten Welt kommunizieren und ihre Anschlussfähigkeit sicherstellen. Um dies zu gewährleisten werden unternehmerische Handlungsfelder aufgezeigt, die die Autorin im Verlauf ihrer Untersuchung als essentiell identifiziert hat. Diese werden durch Beispiele aus der Praxis ergänzt.

Die identifizierten organisatorischen Handlungsfelder sind:

1) Konnektive Kompetenzen
2) Netzwerkstrukturen
3) Konnektive Führung
4) New Work Konzepte

Des Weiteren wurden vier Erfolgsfaktoren identifiziert, die als Grundvoraussetzung zum Umgang mit den Herausforderungen der Konnektivität gelten:

1) Veränderungs- und Lernbereitschaft
2) Flexibilität und Stabilität
3) Priorisierung und Sinnvermittlung
4) Offene und transparente Kommunikation

Fazit und Ausblick

Der ständige Wandel der Gesellschaften weltweit wirkt sich in starkem Maße auf Organisationen aus. Als Teil der Gesellschaft sind sie von jeder auftretenden Entwicklung betroffen und müssen zur Sicherstellung der eigenen Anschlussfähigkeit auf diese reagieren.

In einer konnektiven Umwelt stehen Organisationen einer noch nicht da gewesenen Komplexität gegenüber. Um diese handhaben zu können, müssen sie Veränderungen in ihren Strukturen initiieren. Das permanente Festhalten an den bestehenden Strukturen verhindert einen wirklichen Wandel und gefährdet das Überleben des Systems. Organisationen müssen sicherstellen, dass sie nicht nur zum Beobachter des Wandels werden, sondern diesen aktiv in der Gesellschaft mitgestalten.